

# Inhalt

|  |           |
|--|-----------|
| <b>I. Unsere Lebensform ist weder zukunftsfähig noch global ausdehnbar</b>   | <b>9</b>  |
| A. Die westliche Lebensform: weder dauerhaft durchhaltbar noch globalisierbar?   | 10        |
| B. Ursachen fehlender Nachhaltigkeit – ökonomische, politische, kulturgeschichtliche und psychologische                                    | 14        |
| C. Nachhaltigkeit = intergenerationelle und globale Gerechtigkeit  | 25        |
| D. Der bisherige verfehlte Nachhaltigkeitsdiskurs: Worthülsen ohne Begründung, Konkretisierung und praktische Durchsetzung                 | 27        |
| E. Einige wichtige Unterscheidungen: Philosophie, Verfassung, Steuerung  | 33        |
| <b>II. Wann sind Gesellschaften gerecht?</b>   |           |
| <b>Eine universalistische Neubestimmung</b>  | <b>44</b> |
| A. Warum Religion, kulturelle Grundwerte, Postmoderne und Wirtschaftsliberalismus kein Problem lösen                                       | 45        |
| B. Warum die modernen Klassiker Rawls und Habermas wie Kant wichtige Stichworte geben, aber entscheidende Fragen nicht beantworten         | 55        |
| C. Ein universalistischer Neuansatz: Vernunft, Würde, Unparteilichkeit, Freiheit als unbestreitbarer und alleiniger Kern von Gerechtigkeit | 59        |
| <b>III. Generationengerechtigkeit und globale Gerechtigkeit</b>  | <b>83</b> |
| A. Die vorhandenen Ansätze schaffen mehr Probleme, als sie lösen (z. B. Hans Jonas, Edith Brown Weiss, umweltethische Theorien)            | 84        |
| B. Gerechtigkeits- und Verfassungsargumente für mehr Generationengerechtigkeit   | 89        |

|   |            |
|---|------------|
| C. Testfall Klimaschutz: Rechte auf Leben, Gesundheit und Existenzminimum auch für junge und künftige Menschen  | 97         |
| D. Gerechtigkeits- und Verfassungsargumente für globale Gerechtigkeit – von der Entwicklungspolitik zur globalen Sozialpolitik  | 103        |
| <b>IV. Freiheit durch universale, globale und intertemporale Menschenrechte – Prinzipien der Nachhaltigkeit</b>   | <b>112</b> |
| A. Die Welt in doppelter Freiheitsgefahr: Wirtschaftsliberale und postmoderne Wildwestfreiheit versus paternalistisches Gemeinschaftsdenken                                       | 115        |
| B. Freiheit, Freiheitsvoraussetzungen, Handlungsfolgenverantwortlichkeit  | 119        |
| C. (Multipolare) Freiheit und Freiheitsvoraussetzungen als einzige Schranken nachhaltiger Menschenrechte – nicht dagegen Gemeinwohl, Glück, Ökozentrismus, Schutz vor sich selbst | 128        |
| D. Wie sieht universale nachhaltige Demokratie aus?   | 153        |
| E. Globale Demokratie und Weltstaat: «Krieg gegen den Terror», globale Sozial- und Umweltstandards, Freiheit durch Gewalt   | 159        |
| <b>V. Gerechte Abwägung in Konflikten – auch bei intergenerationell und international kollidierenden Interessen</b>   | <b>167</b> |
| A. Ein Schlaglicht: Embryonenschutz und Gentechnik – Abwägung auf Leben und Tod   | 167        |
| B. Welche Institutionen und Verfahrensregeln braucht die nachhaltige Gerechtigkeit? Wie geht man mit unsicheren Tatsachen um?   | 171        |
| C. Wie wägt man gerecht ab? Beispiel Wirtschafts- und Umweltpolitik: Nachhaltigkeit versus Wirtschaftswachstum  | 182        |
| D. Beispiel Familienpolitik: Qualitative Verbesserung der Lebensbedingungen statt quantitative Geburtenförderung  | 193        |
| <b>VI. Wie wird das Prinzip Nachhaltigkeit real? Effektive politische Steuerung und Handlungstheorie als Mittel der Gerechtigkeit</b>   | <b>199</b> |
| A. Wie sieht ein nachhaltiges Leben aus – und was motiviert uns wirklich zu unseren ganz alltäglichen Handlungen?   | 199        |

|   |            |
|---|------------|
| B. Beispiele Energiepolitik und Welthandel: Warum Selbstregulierung, bloße Verfahrensregeln, Information und unregelter Wettbewerb oft ineffektiv für die Nachhaltigkeit und ungerecht sind   | 206        |
| C. Mehr Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit durch klare Spielregeln, ökonomische Mechanismen und regulierten Wettbewerb – nicht aber durch die alte «sozialstaatliche Daseinsvorsorge» | 223        |
| D. Sind die Europäische Union und die Nationalstaaten unter Globalisierungsbedingungen überhaupt noch handlungsfähig?   | 226        |
| <b>VII. Gut leben statt viel haben: Nachhaltigkeit schafft mehr Lebensqualität – und eine neue Vision von Arbeit und Bildung</b>  | <b>231</b> |
| <b>Sach- und Personenregister</b>   | <b>236</b> |